

Ausgabe vom 26.04.2017

AKTUELLES aus Reichenbach im Odenwald

Bäume vor den Rathäusern erneuert



Erneuert wurden jetzt die Laubbäume vor dem neuen und auch vor dem alten Rathaus. Nachdem die alten krank und zum Teil schon abgestorben waren, schrieb die Gemeinde die Maßnahme aus und übertrug dem günstigsten Bieter, einer Fachfirma aus Kolmbach, den Auftrag. Diese entfernte alle Bäume, erhöhte die Baumscheiben, auch um die Nutzung als Hundetoilette zu verhindern und pflanzte neue Laubbäume ein. Bei diesen handelt es sich um Säulen-Hainbuchen (*Carpinus betulus*), einem langsam (etwa 10 – 15 cm pro Jahr), säulenartig und in Hinkelsteinform wachsenden Baum. Die Wuchshöhe erreicht zwischen vier und sechs Meter. Die Blätter sind mattgrün, die Herbstfä-

rbung ist kaum auszumachen, kann aber leicht gelblich vor dem Blattfall sein. Im Mai trägt die Hainbuche hellgrüne, duftlose Kätzchen. Der Baum stellt keine besonderen Anforderungen an den Boden. Bevorzugter Standort ist sonnig bis halbschattig.

Die Kosten für die Maßnahme werden weitgehend vom Verschönerungsverein (VVR) getragen. Diese belaufen sich auf einen fünfstelligen Betrag. (Text: he, Fotos: koe, fk)

Durst gestillt: Nachdem im Herbst vom Vorstand beschlossen worden war, dass der Verschönerungsverein die Kosten für die Erneuerung der Bäume vor dem Rathaus übernimmt, setzte sich Familie Mößinger mit dem örtlichen Bauamtsleiter Krämer in Verbindung, um die erforderlichen Baumaßnahmen und die Frage nach der Art der Bäume zu klären.

Jetzt wurden vom Bauhof die alten Baumreste entfernt und die notwendigen Erdarbeiten durchgeführt. Auf Anraten der Gartenbaufirma entschied man sich für die Hainbuche. Diese schon recht großen Bäume wurden nun eingesetzt. Aus dem Pflanzplatz ragt ein gelbes Drainagerohr heraus, durch welches den Bäumen Wasser zugeführt werden muss.

Auf dem Bild versorgt Eberhard Mößinger am Oster Samstagabend die frisch gepflanzten Hainbuchen mit dem dringend benötigten Nass. (Text: fk)



Lindenbaum vor der Röder-Schmiede gefällt



Wohl in den 1920-er Jahren wurde die alte Röder-Schmiede in der Dorfmitte neben der Hofreite Metzger entkernt und abgerissen. Um Platz zu schaffen für den Neubau an der späteren Nibelungenstraße, fällte man auch den Lindenbaum direkt vor dem Haus. Wie 1936 die lange Reihe von Lindenbäumen auf der linken Straßenseite, wurde der Baum nicht als Ganzes gefällt und danach zerkleinert, sondern in sicher mühevoller und nicht ungefährlicher Arbeit die einzelnen Äste herausgenommen und dann das „Baum-Skelett“ gefällt. Die Arbeitstechnik war ein Jahrzehnt später noch die gleiche, wie einige Aufnahmen von der Fällung der Bäume am Marktplatz belegen.

Die Röderschmiede wurde nach dem Umzug der Firma in den Seifenwiesenweg als Wohnung und Verkaufsladen genutzt, später von einem Investor erworben, der hier eine Spielhalle einrichten wollte.

Als die Gemeinde dies nicht genehmigte, zog er sich in den Schmollwinkel zurück und ließ das Gebäude verfallen. Erst rund 25 Jahre später veräußerte er das Haus an eine Reichenbacher Familie, die es zu Wohnungen und zu einem Karate-Schulungsraum umbaute und der Fassade einen Neuanstrich verpasste.

Wie lange hier Traditionen gepflegt werden, zeigt der Torpfosten aus Sandstein vor dem Anwesen Metzgerbauer, der noch heute in nahezu unveränderter Form seine Dienste verrichtet. (Text: he, Foto/Repro: Gretel Röder/Jürgen Händschke, Foto: fk)



Acht Erstspender erfreuten das DRK Lautertal

95 Spendenwillige wurden neben acht Erst Spendern beim ersten Blutspendetermin 2017 des DRK-Lautertals in der Lautertalhalle begrüßt. Das Team vom Blutspendedienst Mannheim konnte mit acht Entnahmebetten die Wartezeiten in Grenzen halten. Unterstützt wurde das Blutspende-Team von neun Mitgliedern der Lautertaler DRK-Bereitschaft, die für die Betreuung nach der Spende zuständig waren. Zur Stärkung boten Helfer des Elmshäuser Küchen-Teams „Grindkopp“ mit Zwiebelsoße. Zum Nachtisch gab es selbstgemachten Kuchen.

Für die jeweils zehnte Spende wurden Claus-Uwe Katzenmeier (Lautertal Bild rechts) und Markus Langer (Bensheim) mit Urkunde, Ehrennadel und einem Präsent geehrt. Zu den Spende-Terminen kommt immer eine Reihe von Spendern mit hohen Spende-Zahlen. Auf 152 Spenden brachte es Norbert Hebenstreit, gefolgt von Wolfgang Gehrisch (144), Walter Koepff (141), Udo Manegold (122), Siegfried Oettmeier (112), Alfred Bormuth (93) und Hartmut Weidmann (85). Die weiteren Termine sind am 3. August in der Heidenberghalle in Gadernheim und am 26. Oktober in der Lautertalhalle in Elmshausen jeweils von 16.30 – 20 Uhr. (Text/Foto: koe)

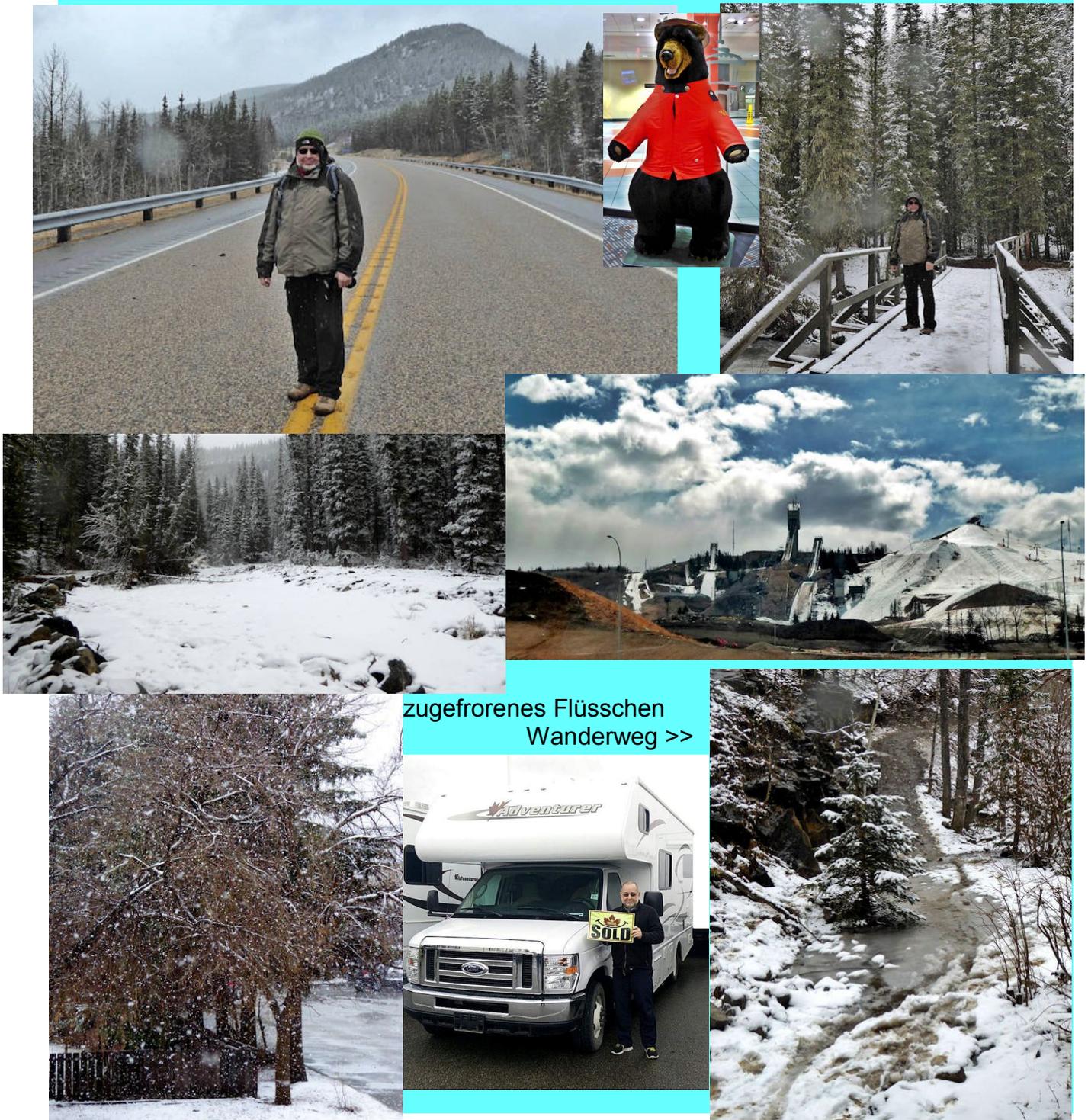


„Winter in Kanada....“

so lautete in den 1960er Jahren ein Schlager. Im Gegensatz zu den letzten Wochen in Deutschland, wo totaler Frühling herrschte, ist in Kanada noch echter Winter, wie unser Webmaster und Redaktionsmitglied Dr. Joachim Bartl derzeit und die nächsten Wochen live erleben kann, wie die folgenden Bilder zeigen. So gab es in der Osterwoche noch ganz-tägige Schneefälle und Minusgrade. Das kleine Flüsschen ist noch zugefroren, der „Wanderweg“ ist überschwemmt, und der Highway ist von Dezember bis Mitte Mai für den Verkehr gesperrt, deshalb kann sich Dr. Bartl problemlos auf dem Mittelstreifen aufhalten. Seinen ersten „Bären“ hat er auch schon gesehen. Im Bild ist auch die Olympiaanlage von 1988 zu sehen.

Er hat sich ein gebrauchtes Wohnmobil zugelegt, mit dem er spätestens ab 1. Mai das Land erkunden will, und das er z. Zt. einrichtet. Momentan unternimmt er aber mit dem PKW seines dort lebenden Sohnes schon allerlei Fahrten in die Umgebung.

Die weiteren Erlebnisse und Abenteuer können interessierte Leser des Online-Briefes unter folgendem Link miterleben: <https://canada-s-calling.blogspot.ca/> (Text: fk, Fotos: jb)



zugefrorenes Flüsschen
Wanderweg >>

Seminar Korbflechten



Elisabeth hat sich an neues gewagt. Sie hat einen Flechtkurs mitgemacht. Ziel war das Flechten eines Weidenkorbes. Andreas Spira und seine Frau brachten die Materialien mit und erklärten das Flechten. Bei den Anfängen haben sie unterstützt. Danach ging es weiter 2 vorne, einer hinten,... immer im Kreis herum, bis



der Korb fertig war. Je nach Geschmack konnten normale oder geschälte Weiden verarbeitet werden, was zu unterschiedlichen Mustern im Korb führte. Die Bilder zeigen die verschiedenen Stadien beim Korbflechten. Am Schluss mussten dann noch die Überstände abgeschnitten und ein Henkel zum Tragen angebracht werden.

Fertig: Nach gut 5 Stunden intensiver Arbeit ist Elisabeth stolze Besitzerin eines selbst geflochtenen Weidenkorbes.

(Text: Simone Meister, Fotos: HVT und Simone Meister)



Frühjahrstagung der HVT in Wolfshausen

Wir haben bei der Frühjahrstagung in Wolfshausen verschiedene Seminare besucht. Johanna und Simone waren wieder beim Musikerseminar mit Heiko Scharbert. Die alten hessischen Tänze sind meist nur einstimmig überliefert. Hans von der Au hat eine Sammlung angelegt und dabei vermerkt, wo die Tänze getanzt wurden. Die Fachgruppe Tanz (und Musik) hat sich zum Ziel gesetzt, die Tänze (von denen auch nur wenig überliefert ist) wieder tanz- und spielbar zu machen.

Arwed Bettner und Heiko Scharbert suchen die Tänze bzw. Lieder aus, Arwed kümmert sich um die Tanzfolgen, Heiko erstellt mehrstimmige, mit verschiedenen Instrumenten spielbare Stücke. Bei den Tagungen wird dann in der Gruppe ausprobiert, ob es spiel- und tanzbar ist (und ggfls. abgeändert).

Die Stücke werden erarbeitet, ausprobiert, eingeübt und so gespielt, dass die Tänzer gut die Einsätze und Änderungen hören können. Die Gruppe spielt auch am Hessentag, beim Landeskindertrachtentreffen und ähnlichen Veranstaltungen. Wer will kann sich melden und mitmachen. Das Bild zeigt die Musiker bei der Frühjahrstagung 2017.

(Text: Simone Meister, Foto: HVT)



Eberhard Mößinger feierte 75. Geburtstag



Ein großer Förderer des Reichenbacher Verschönerungsvereins feierte 75. Geburtstag. Eberhard Mößinger wurde in Reichenbach geboren, ging hier zur Schule, wurde von Pfarrer Georg Mager konfirmiert und heiratete die Reichenbacherin Christina Schneider.

Aus beruflichen Gründen lebte das Ehepaar viele Jahre in Hochstädten, baute sich vor einigen Jahren aber ein Haus in Reichenbach und zog zurück in seine Heimatgemeinde. Hier engagiert es sich sehr stark im örtlichen Vereinsleben, besonders im Verschönerungsverein. Dort errichteten und/oder pflegten sie gleich mehrere Anlagen, so die

Flächen um die Marktplatzlinde, am TSV-Brunnen, am Käsgarten und am Falltorweg. Auch bei der auf rund 70 Personen angewachsenen Trachtengruppe wirken beide mit.

Das erfolgreiche Unternehmer-Ehepaar unterstützt bei besonderen Anlässen die örtlichen Vereine auch finanziell. So wurde die Stiftung des Verschönerungsvereins nach einer namhaften Zustiftung in „E. und C. Mößinger-Stiftung zur Dorfverschönerung Reichenbach“ benannt, in der der Jubilar auch im Stiftungsvorstand mitarbeitet.

Zum runden Geburtstag gratulierte die Vorsitzende des VVR, Simone Meister (s. Bild), sowie Beisitzer Friedrich Krichbaum. Sie dankten dem Jubilar für seine langjährige Unterstützung und wünschten ihm alles Gute für die Zukunft. (Text: he, Foto: fk)

Tanzgruppe des VVR beim Eintracht-Jubiläum

Zehn Kinder und Jugendliche in Tracht führten 1987 alte Odenwälder Tänze beim Jubiläum des Männergesangsvereins Eintracht vor. Einstudiert wurden diese von Johanna Essinger. Zusammen mit Eintracht-Vorsitzendem Hans Bremstaller beobachtete sie den Auftritt (siehe Foto hinten links). Die Eintracht als ältester Verein feierte damals zusammen mit Reichenbach, sie ihr 125-jähriges Bestehen, das Dorf seine urkundliche Ersterwähnung 975 Jahre zuvor. Inzwischen ist die Eintracht schon im betagten Alter von 155 Jahren, Reichenbach gar 1005 Jahre alt. (Text und Repro: he)



Viel los beim Feuerwehrverein und den Einsatzabteilungen

In ihrer Jahreshauptversammlung gedachte die Feuerwehr der verstorbenen passiven Mitglieder Helmut Delp, Karl-Ludwig Sauer, Wolfgang Schönefeld, Hans Altendorf, Heide Vetter, Helmut Baumunk, Richard Meckel sen. sowie Georg Jährling. Reiner Humpert ging in seinem Jahresrückblick auf zahlreiche Übungs- und Einsatzstunden und jede Menge Vereinstätigkeiten der Feuerwehrkameraden ein.

Wegen des Umbaus des Bauhofes der Gemeinde in der Nachbarschaft des Gerätehauses galt es neuen Lagerraum zu schaffen, was mit der Aufstellung eines Containers durch die Gemeinde mit Unterstützung der Firmen Röder und Seitz gelang. Da der fast 25 Jahre alte Einsatzleitwagen (ELW) den Segen des TÜVs nicht mehr erhielt, schaffte die Wehr aus eigenen Mitteln ein Ersatzfahrzeug an. Das gebrauchte Fahrzeug soll die Zeit bis zu einer Neuanschaffung im Jahr 2018 überbrücken.



Der weiteren Ausbildung hatten im vergangenen Jahr drei Unterrichtsabende und acht Übungen der Gesamtwehr gedient. Die einzelnen Löschgruppen hatten sechs eigene praktische Schulungen durchgeführt. Erfreut zeigte sich Humpert über die von den Atemschutzgeräteträgern absolvierten Pflichtübungen. Der Gemeinde Lautertal wurde für die Beschaffung der notwendigen Ausrüstung gedankt, gleichzeitig aber auch betont, dass die Wehr seit Jahren mehrere tausend

Euro aus eigenen Mitteln für Neuanschaffungen beisteuere.

Im letzten Jahr wurde die Reichenbacher Wehr zu 34 Einsätzen alarmiert, die eine Gesamteinsatzzeit von rund 1.000 Stunden zur Folge hatten. Brandeinsätze waren nur vier zu verzeichnen, dafür aber 30 Technische Hilfeleistungen. Der größte Teil dieser Einsätze forderte das Felsenmeer, bei denen sich die Rettungspunkte wieder bestens bewährt hätten, da sie von Hilfesuchenden fast immer angegeben werden konnten und das Auffinden der Personen wesentlich erleichtern.

Für das laufende Jahr wies der stellvertretende Vereinsvorsitzende auf den Mitmachtag zum 50-jährigen Bestehen der Jugendwehr am 3. Juni hin. Ihren 125. Geburtstag will die Gesamtwehr am 4. Juni im Gerätehaus und am 16.9. in der Traube feiern. Am 22. April findet das nun schon traditionelle Gaggel-Turnier statt. Natürlich werde es wieder einen Kerwe-Frühschoppen am 28. August geben. Erfreulich sei auch, dass die Homepage der Wehr unter <http://www.ffw-lautertal-reichenbach.de> wieder aufzurufen sei, nachdem sich Ferdinand Schreiner ihrer angenommen habe.

Zahlreiche Ehrungen, Beförderungen und Verleihungen der Ehrenamtsprämien gab es zum Abschluss der Versammlung. Eine besondere Ehrung wurde Richard Meckel (5.v.r.) zuteil, der für 50 Jahre aktiven Dienst bei der Wehr mit Ehrenabzeichen in Gold ausgezeichnet wurde. (Text und Foto: koe)

Wer waren die Arbeiter im Felsbergwald?

In unserer Ausgabe vom 12. April zeigten wir ein Foto von Arbeitern im Felsbergwald. Zahlreiche Leser kannten noch die Männer aus Reichenbach, andere hatten damit ihre Probleme. Deshalb nachstehend einige wenige Nennungen. Wer die vollständige Personenliste mit weitergehenden Informationen (unter Beachtung des Datenschutzes) sehen möchte, wird gebeten, sich mit dem Verfasser dieses Artikels in Verbindung zu setzen.

Obere Reihe, zweiter von links = Jakob Seibert, sechster = Karl Eckert.

Untere Reihen, fünfter von links = Nikolaus Heil, sechster = Adam Weidmann, siebter = Fritz Gehbauer, zwölfter = Jakob Baumunk.



Die Aufnahme wurde am 14. Oktober 1932 geschossen. Bei den zumeist zwischen 1908 und 1915 geborenen Männern handelt es sich überwiegend um damals arbeitslose Steinarbeiter oder Maurer, die im Auftrag der Gemeinde im Rahmen des Freiwilligen Arbeitsdienstes einige Wege im Felsbergwald befestigten. Die Arbeitslosigkeit in ihren Berufszweigen betrug, weitgehend verursacht durch den Börsencrash in New York und der daraus resultierenden

Weltwirtschaftskrise, kaum glaubliche 90 Prozent, wie Karl Anders in seinem Buch „Stein für Stein“ – Die Leute von Bau-Steine-Erden und ihre Gewerkschaften - zu berichten wusste. (Text und Repro: he)

Fußballspiel der besonderen Art



Dank großzügiger Spenden vom Ladys Markt, der Firmen Flügel und geofun-events konnte dem Reichenbacher Feuerwehr-Nachwuchs ein besonderes Vergnügen geboten werden. JFW- Betreuer Daniel Noller hatte Fachmann Chris Eller gewinnen können, der aufgeblasene Kunststoff-Kugeln mit einem Durchmesser von eineinhalb Meter auf den SSV-Sportplatz mitgebracht hatte. Nach dem er den jungen Feuerwehrleuten notwendige Instruktionen gegeben hatte, konnten sich die Jugendlichen die „Air Bags“ wie Rucksäcke überstülpen um Bubble-Soccer oder

Bumper-Soccer zu erproben. Körper und Kopf sind durch den „Air-Bag“ geschützt. Das ist auch notwendig, denn beim Spielen sind Fouls ausdrücklich erwünscht. Wie beim American Football geht es darum, die Gegner umzuwerfen, wobei durch die Kugelform gefahrlose Überschläge des Öfteren vorkommen. Während die Gegner auf dem Spielfeld herumkugeln“ und versuchen wieder auf die Beine zu kommen, könnte für das angreifende Team die Bahn auf das gegnerische Tor frei sein. Da die Temperaturen in diesen Plastikhüllen bei Sonnenschein schnell ansteigen und die Bewegung mit diesen Air-Bags recht anstrengend ist, wird meist nur etwa fünf bis sieben Minuten gespielt. Dieses ulkige Ball-Spiel entstand vor sechs Jahren in Norwegen. Die Mädchen und Jungen der Jugendfeuerwehr vergnügten sich fast zwei Stunden nicht nur mit Fußball spielen. Auch Wettrennen, Überschläge und „Last Man Standing“ wurden geübt. Bei diesen Wettbewerben belegte Jessica Bormuth den ersten Platz. Zahlreiche Zuschauer verfolgten am Rand des Fußballfeldes interessiert das merkwürdige Spiel. (Text/Foto: koe)

„Hier ist es so ruhig wie auf einem Friedhof!“

Stimmungen und Eindrücke von über 120 Jahren Felsberg und Felsenmeer auf Postkarten präsentierte Günther Dekker bei seinem Vortrag im Felsenmeer-Informationszentrum (FIZ). Mit ausgewählten Reproduktionen aus seiner umfangreichen Ansichtskartensammlung vermittelte er, welche Werkstücke des Felsenmeeres besonders beliebte Kartenmotive waren, welche Eindrücke sie bei den Besuchern hinterließen, die diese dann an die Lieben daheim

übermittelten. Da es lange Zeit üblich war, Post nicht nur im Absende-Postamt, sondern auch am Zielort abzustempeln, konnte Dekker belegen, dass die Post früher oft schneller war als heute.

1872 kam die erste private Ansichtskarte auf den Markt. Bereits 1899 wurden 88 Millionen dieser Nachrichtenträger hergestellt. Als Besonderheit stellte Dekker eine Grußkarte vor, auf der die konkurrierenden Häuser, das Forsthaus sowie das Hotel Haberkorn auf dem Felsberg, gemeinsam vertreten waren. Die anfänglich nur mit gezeichneten Bildern versehenen Urlaubsgrüße zeigten oft mehr Fantasiedarstellungen mit „fließenden Felsen“ oder „rätselhafte Gebilde aus Menschenhand“. Schon die Gemälde stellten oft „Scharen von Besuchern“ dar, die sich in Schweiß gebadet den Felsberg hinauf quälten, was nicht unbedingt positive Werbung gewesen sei.



Das vornehme Felsberghotel wurde schließlich als Erholungsheim genutzt, von dem ein Gast nach Hause schrieb; „Hier ist es so ruhig wie auf einem Friedhof“. Dramatisches schrieb 1964 ein Schüler von dem Aufenthalt im DRK-Heim, das inzwischen in das Hotel eingezogen war, dass ein Mitschüler in eine Felsspalte gefallen war, sie ihn aber gerade noch hatten retten können. 1930, so war zu erfahren, kam der dritte gastronomische Betrieb auf den Gipfel des Felsberges, nachdem das Forsthaus-Restaurant von der Witwe des Försters Simon geschlossen worden war. Das Waldrestaurant wird heute noch von einer afrikanischen Prinzessin betrieben.

Natürlich durfte bei einer solchen Bilderschau der 1901 erbaute Ohlyturm in allen möglichen Ansichten nicht fehlen, der anfänglich in seinem Erdgeschoss noch einen Kiosk beherbergte. Abschließend zeigte Dekker Beispiele, dass umliegende Gemeinden an der Bergstraße bis hin nach Darmstadt mit dem Felsenmeer für sich warben. (Text und Foto: koe)

Termine:

Sonntag, 28. Mai, 14:00 Uhr: Jahreshauptversammlung des VdK Reichenbach/Lautern im Gasthaus „Zur Traube“

Freitag, 19. Mai, 20:00 Uhr: Jahreshauptversammlung des TSV Reichenbach in der Turnhalle im Brandauer Klinger

Bitte entnehmen Sie alle weiteren Termine für Reichenbach und Lautertal aus der Homepage der Gemeinde www.lautertal.de/veranstaltungskalender.html . Unter der Rubrik „Neues aus dem Tal“ können Sie sich dort auch über die wichtigsten Entwicklungen in unserem Dorf informieren.

Der nächste Online-Brief Nr. 269 erscheint am 10. 05. 2017 – Redaktionsschluss ist spätestens Samstag, 06. 05. 2017, danach eingehende Meldungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Herausgeber:



Verschönerungsverein Reichenbach 1974 e.V.

Ehrenvorsitzender: Heinz Eichhorn

Nibelungenstraße 376

64686 Lautertal

Tel.: 06254/7348

e-mail: heinz.p.eichhorn@arcor.de

homepage: www.verschoenerungsverein-reichenbach.de



Redaktion: Friedrich Krichbaum, Heinz Eichhorn, Dr. Joachim Bartl, Walter Koepff

Trotz sorgfältiger Prüfung übernehmen wir für die Angaben in diesem Online-Brief sowie für die Inhalte der externen Links keine Haftung oder Gewähr.